

Kirsten Boie

Der durch den Spiegel kommt



Oetinger

mir den Korb aus dem Besenschrank geholt und das Geld aus Mamas Geldbörse. Dann bin ich in den Fahrstuhl gestiegen und nach unten gefahren. Und so hat es angefangen.

Manchmal überlege ich, was wohl geschehen wäre, wenn Katja sich an diesem Nachmittag nicht mit Nasrin verabredet hätte. Oder wenn ich in meinem Zimmer geblieben wäre und hätte ein Fensterbild gebastelt. Das kann ich nämlich gut.

Hätte dann ein anderes Kind den Spiegel gefunden?

Ich wüsste gerne, was dann jetzt los wäre auf der Welt.

Vielleicht ist es gut, dass alles gekommen ist, wie es ist.



## 2. Das Kaninchen

Draußen fing es gerade an, dämmrig zu werden. Auf dem Spielplatz haben die Mütter ihre kleinen Kinder eingesammelt und vom Bolzplatz kamen die Rufe der Jungs. Die Menschen waren unterwegs von ihrer Arbeit nach Hause und die große Straße war voller Autos. Da hab ich gewusst,

dass ich zum Supermarkt nicht einfach so rüberrennen kann, wie ich es sonst manchmal tue, sondern dass ich den ganzen Weg bis zur Ampel gehen muss, wenn mir mein Leben lieb ist. Und ich hab gedacht, dass Mama es sich ja mal wieder einfach gemacht hat, sie sitzt da oben gemütlich in der Wohnung und ich muss den ganzen weiten Weg bis zum Supermarkt gehen.

Ich bin also über den Rasen gelaufen, weil das eine Abkürzung ist, wenigstens ein bisschen. Obwohl Kinder nicht auf den Rasen

sollen, das steht extra auf den Schildern, die unten im Hauseingang hängen. Der Rasen ist nur für die Schönheit da. Aber jetzt war es ja schon dämmerig, da konnte mich vielleicht keiner sehen.

Zuerst bin ich also ganz normal gegangen, ein bisschen trödelig sogar. So ganz große Lust hatte ich ja nun auch nicht zum Einkaufen. Aber als ich in der Mitte zwischen den Häusern auf dem Rasen angekommen bin, ungefähr da, wo das große Gebüsch ist, hat es plötzlich ausgesehen, als ob die